

Pressemitteilung

INTERVIEW

„Wir wollen eine alternative Sichtweise bieten“

- Fragen an Fernsehdirektor Christoph Lanz

DW-TV weitet das Arabische Programmangebot auf zwölf Stunden täglich aus. Ist das deutsche Auslandsfernsehen damit auf diesem entscheidenden Markt für die kommenden Jahre konkurrenzfähig?

Christoph Lanz: Natürlich freut es mich ungemein, dass wir unseren Zuschauern im arabischen Raum nun zur Hauptsendezeit mehr Programm bieten können. DW-TV hat dank seiner ausgewogenen Berichterstattung eine hohe Glaubwürdigkeit in der Region. Auch die Tatsache, dass wir mit lokalen Medienpartnern in Kairo, Algier und jetzt auch Rabat kooperieren und gemeinsame Talkshows produzieren und ausstrahlen, zeigt, dass es uns darum geht, einen ehrlichen Dialog zu führen. Ich denke, dass wir ein sehr gut auf die Bedürfnisse der Zuschauer ausgerichtetes Programm anbieten. Wir haben als erster europäischer Sender mit arabisch moderierten Nachrichten schon viele Erfahrungen sammeln können. Aber inzwischen gibt es viele neue Anbieter in diesem sehr beweglichen Medienmarkt. Wir müssen darauf achten, dass wir auch weiterhin wahrgenommen werden. Die Ausweitung unseres arabischsprachigen Programms auf zwölf Stunden ist deshalb ein wichtiger Schritt.

Ob ein Fernsehangebot vom Publikum angenommen wird, entscheiden letztlich die Inhalte. Auf welche Themen legt DW-TV künftig sein Hauptaugenmerk?

Christoph Lanz: Wir senden nach wie vor aus der Mitte Europas und legen daher einen Schwerpunkt auf deutsche und europäische Themen. In einer globalisierten Welt kann man aber keinen klaren thematischen Strich mehr ziehen. Was im Nahen Osten passiert, hat überall Auswirkungen, nicht nur in Israel oder den Palästinensergebieten. Für uns ist es deshalb sehr wichtig, mit eigenen Journalisten vor Ort zu sein und auch aus der

Region für die Region zu berichten. Nur so können wir unser Versprechen halten, den Menschen eine alternative Sichtweise auf die aktuellen Ereignisse vor Ort zu bieten.

Erwarten Zuschauer in arabischsprachigen Ländern möglicherweise auch andere, speziell für diese Märkte konzipierte Präsentationsformen?

Christoph Lanz: Ich habe bereits die Koproduktionen angesprochen. „Zwischen Nord und Süd“ zum Beispiel ist eine politische Talkshow, die wir ausschließlich für unser arabisches Programm produzieren. Hier diskutieren europäische und arabische Gäste über aktuelle Themen. Diese Sendung wie auch die beiden Talkformate mit Partnern in Kairo und Rabat sind ein Symbol dafür, was wir erreichen wollen: eine Brücke schlagen, ohne den Zuschauern eine weitere westliche Sichtweise aufzuzwingen. Die Kommunikation fördern, aufeinander zugehen, sich austauschen – all das hat der Westen im Hinblick auf die arabische Welt in den vergangenen Jahren sicherlich vernachlässigt.

Worauf gründen Sie die Zuversicht, mit dem Arabischen Programm etwas bewegen zu können? Gibt es fundierte Marktanalysen zur Akzeptanz von DW-TV in arabischen Ländern?

Christoph Lanz: Es ist sehr schwierig, verlässliche Zahlen über die gesamte Region zu bekommen. Das wird eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre. Einen Vorteil haben wir in jedem Fall: Wir können als deutsches Medium unbeschwert von größeren politischen Verwicklungen an unsere Arbeit gehen. Die Zuschauer vertrauen uns, sie glauben an uns als mediale Mittler. Das ist die Basis, um im arabischen Raum erfolgreich zu sein. Darüber hinaus muss natürlich das Programm stimmen – sowohl was die Qualität, als auch was die Quantität angeht. Das ist bei DW-TV der Fall.

November 2008

Foto auf Anfrage: fotos@dw-world.de – T. 0228.429-2022